

Anastasius Grün (1808-1876)

Paradiesvogel.

Wie er im raschen Flug
Hin durch die Wolken schiffte,
Stumm durch den zwitschernden Zug,
Der Ahasver der Lüfte.

5

Stumm wie ein irrer Komet
Mit glänzendem Leibeskerne,
Die sprühende Schleppe weht
Ihm nach weithin in die Ferne.

10

Der Tod ihn nimmer ruft,
Noch sah kein Aug' ihn modern;
Vielleicht daß er mag in Duft,
Wie sterbende Sterne verlodern?

15

Ihn lockt nicht die blühende Au,
Um Nahrung herabzuwallen,
Aus Wolken pflückt er den Tau
Im Flug, wie Blumen im Fallen.

20

Und weil sie sein Nest im Wald,
Sein Grab nicht sahn auf der Wiese,
Drum hieß er dem Volk alsbald
Der Vogel vom Paradiese.

25

Die Sage aber erzählt:
Als Nachtigall einst geboren,
Von Rosenliebe beseelt,
War er zum Gesang erkoren.

30

Er sang, daß starres Erz
Selbst Blütrieb verspürte;
O daß er des Lenzes Herz,
Des flücht'gen, zum Bleiben rührte!

35

Fort zog der Lenz durch das All
Mit Rosen, Liedern und Scherzen,
Da ahnte die Nachtigall
Den Tod vom gebrochenen Herzen.

40

Sie fleht in der Seele Pein:
»Herr, heb empor mich von hinnen!
Laß mich bei dir allein
Dem Unvergänglichen, minnen!«

45

Da ging aus des Herren Hand
Als Adler sie neugeboren,

Von Sonnenlieb' entbrannt,
Zum Himmelsflug erkoren.

50

Da flog zum Quell des Lichts
Fort, fort durch Wolken und Sterne,
Schon schwand ihm die Erd' in Nichts,
Die Sonne doch blieb gleich ferne!

55

Sein Aug' von Kristall schon brach,
Schon schmolz ihm die eherne Schwinge;
Im Niedersinken doch sprach
Er so zum Herrn der Dinge:

60

»Darf nicht bei dir ich im Licht,
Dem Unvergänglichen, wohnen,
O schleudre zurück mich nicht
Zu niedern Erdenzonen!«

65

Da bann' ihn der Herr im Flug
Und schuf ihn, wie dort er schiffte
Stumm durch den zwitschernden Zug,
Der Ahasver der Lüfte.

70

Nicht erdwärts schwebt er, daß nicht
Befleckt sein rein Gefieder,
Nicht sonnenwärts zum Licht,
Vorm Ziele sank' er ja wieder.

75

Sein Herz nicht überfließt's
Von Flammen des Liederdranges;
Was oben, unsingbar ist's,
Was unten, nicht wert des Gesanges!

80

Ein Stern des Himmels, erglüht
Er hell den Irdischen hüben;
Eine Blume der Erde, blüht
Er bunt den Geistern drüben.

85

Und wenn er vorbei euch zieht,
Stumm durch den singenden Reigen,
Verstandet ihr einst nicht sein Lied,
Lernt jetzt verstehn sein Schweigen.
(363 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gruen/ged1837/ged0808.html>